Galerie **aKonzept**

RAPHAËL LÉVY
Art Dealer • Kunsthändler

VON EINER IMAGINÄREN SAMMLERIN

10.01.2020 - 21.02.2020
Vernissage: 10.01.2020, 18:00

Galerie aKonzept | Niebuhrstraße 5 | 10629 Berlin | Deutschland | galerieakonzept.com | +49 30 22452703 || Raphaël Lévy | Alte Feldeggstrasse 12 | 8008 Zurich | Schweiz | raphaellevy.com | +41 76 245 59 03

ALBERTO BURRI

JULIJE KNIFER

STANISLAV KOLIBAL

FRANTISEK KYNCL

NATALIA LL

PIERO MANZONI

FRANZ MON

ARNULF RAINER

KAJETAN SOSNOWSKI

JIRI VALOCH

WOLF VOSTELL

RYSZARD WASKO

Jedes Kunstwerk bedarf, um ganz erfahren werden zu können, des Gedankens und damit der Philosophie, die nichts anderes ist als der Gedanke, der sich nicht abbremsen lässt.
— Theodor W. Adorno

Auf Deutsch oder Englisch ist das Geschlecht in der ersten Person Singular nicht definiert. Dann sage Ich lieber “sie”, wenn ich über mich schreibe. Sie bewahrt ihre Werke in nummerierten Kisten auf, in einer elektronischen Akte inventarisiert. Sie hängt nichts an die Wand. Sich ein Werk vorzustellen, entspricht besser dem Werk selbst. In ihrer Erinnerung gewinnt es an Bedeutung. Das wäre die Absicht dieser Ausstellung über die Abbildung hinaus zu sehen.

Piero Manzoni markierte hart gekochte Eier mit seinem Daumenabdruck und bot sie den Besuchern an, die eingeladen wurden, die Kunst zu verschlingen und folgend den Künstler zu verschlingen. Die Daumenspitze wird von Kindern mit einem Gesicht bemalt, da sie sich durch ihre ovale Form gut dazu eignet. Manzoni’s Daumenabdruck auf einem kleinen Stück Papier wurde für sie zum Selbstporträt des Künstlers. Sie bewahrt es in einer A3-Box mit den Werken von Franz Mon, Kajetan Sosnowski und Jiri Valoch auf. Valochs Arbeit bestätigt ihren Prozess des Sammelns. In roten Buchstaben wird das Wort “DRAWING” senkrecht auf das weiße Blatt Papier geschrieben. Die Darstellung existiert nur durch die Vorstellungskraft der Betrachter*innen. So ist die Senkrechte von Franz Mon aus Buchstaben des Alphabets die sich über das Blatt hinaus fortsetzt, eine Art ausgehungerter Babelturm, der sich gleichzeitig in zwei entgegengesetzte Richtungen erhebt. Das Werk von Sosnowski, der das weiße Papier mit der Nähmaschine perforiert und die Löcher proportional organisiert könnte einem schneebedeckten Boden von Regentropfen durchlöchert ähneln.

Wenn sie sich an diese Arbeiten erinnert, die in der Galerie aKonzept an der Wand hängen, hält Sie sich vorübergehend in einer idealen Welt der Schönheit auf. Tatsächlich sehe ich ein Kunstwerk besser, wenn es vor meinem Blick verborgen ist.

ALBERTO BURRI | **Combustione** | 1960 | Papier, Karton, Acryl, Vinavil, Verbrennung auf Leinwand | 40 x 49,5 cm |
AUF ANFRAGE

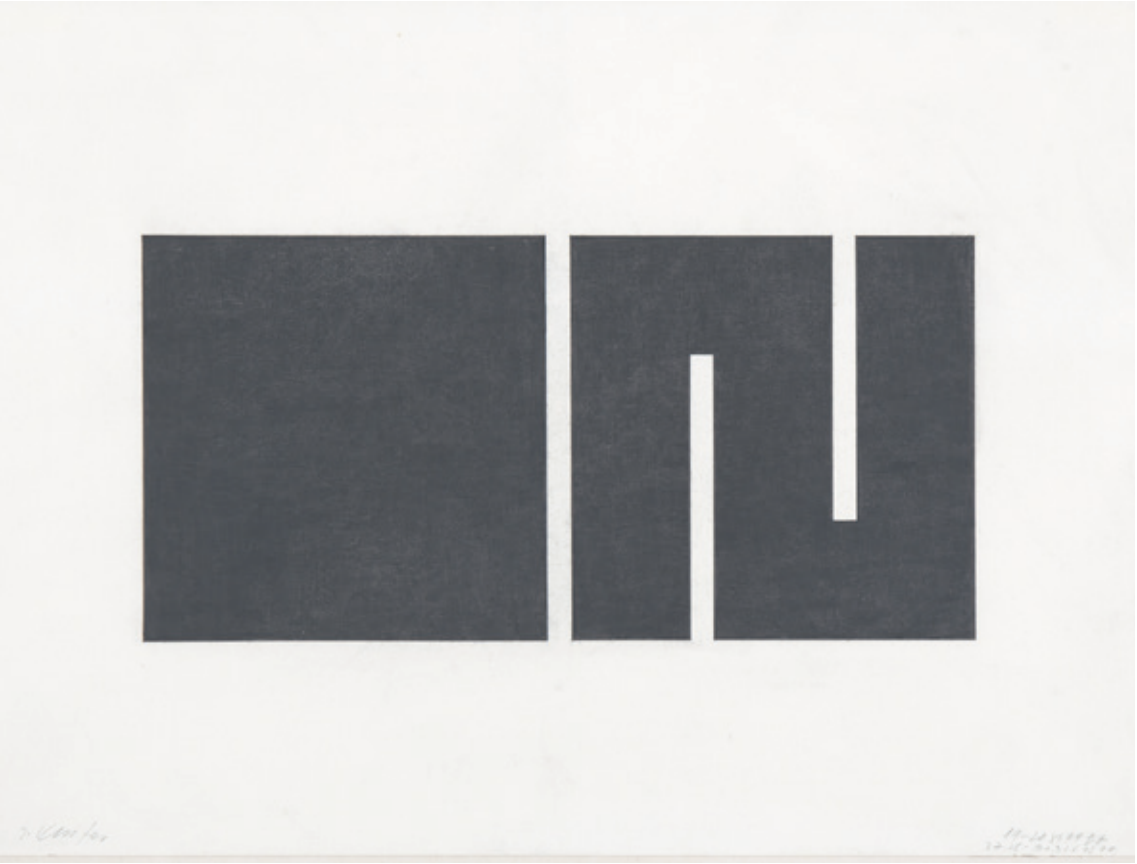
In einem Gespräch, das 1994, nicht lange vor seinem Tod, stattfand, erklärte Burri: " Die Malerei sollte dekorativ sein, d.h. sie sollte den Regeln der Komposition und der Proportionen folgen... Gleichgewicht der in den Raum gestellten Formen... zumindest dieses... Gleichgewicht, das sich schrecklich in die eine oder andere Richtung ziehen lässt, aber immer im Gleichgewicht ist... "

JULIJE KNIFER | **Meander** | 19-20 XI 77 ZG 27, 28 – 30, 31 V.78 ZG | Graphit auf Papier, links unten mit Bleistift signiert. Rechts unten datiert und situiert. Der Künstler hat diese Arbeit in Zagreb innerhalb von sechs Tagen hergestellt. Er arbeitete zwei Tage im November 1977 und vier Tage im Mai 1978 daran. Herkunft: Björn Springfeldt Family Collection | 49 x 35 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 25000.-**

„Was ich tue, ist nicht Dekoration, Ornament oder Ästhetik. Für mich ist dies eine Reihe von Fakten, die einen Mäander oder eine Reihe von Mäandern bilden, die am Ende nur ein Mäander sind."

Julije Knifer, Uncompromising, Ausstellungskatalog, Museum of Contemporary Art, Zagreb 2014, S.19

Er kommentierte in seinen Notizen: „Ich habe wahrscheinlich schon meine letzten Bilder gemalt, aber vielleicht nicht die ersten."

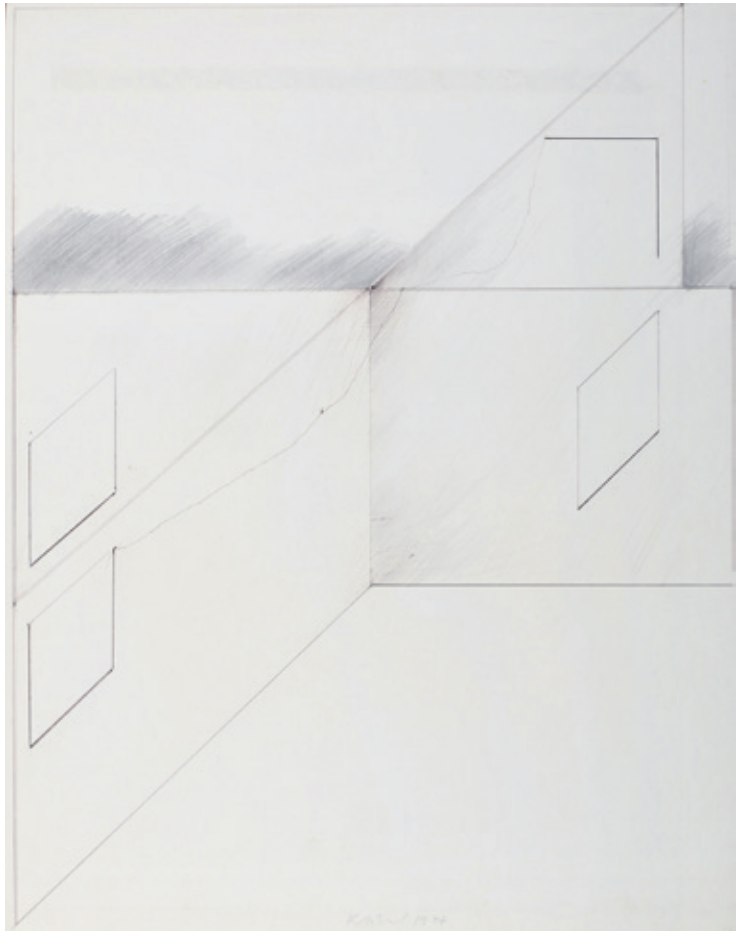


STANISLAV KOLIBAL | Aus der Serie “Illusion und Fiktion” |
1977 | Buntstifte auf Papier, signiert und datiert | 62 x 49 cm |
Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 16000.-**

„Der mehrdeutige Charakter einer Linie wird für Kolibal wichtig, ein Element, das beides definiert, sowohl die Oberfläche als auch die räumliche Tiefe.“ Dieses Konzept ist für ihn mit der Kultur des Persischen Islam sowie der europäischen Kunst des späten 16. Jahrhunderts verbunden. In Bezug auf persische Miniaturen, schreibt er: „.... der Künstler interessiert sich nicht für die Tiefe des Raumes - er interessiert sich für seine Darstellungen, aber gleichzeitig für die gesamte Organisation des Bildes.“

Stanislav Kolibal schreibt über seine eigenen Werke: „Die Bleistiftzeichnungen (…) manchmal stellen sie den Raum dar, aber andere Teile der Zeichnungen, die Kante, die von uns auf der horizontalen Ebene wegführt, kann sich mit einer anderen, die sich auf der vertikalen Ebene befindet, verbinden“

Stanislav Kolibal. FORMER UNCERTAIN INDICATED, S. 94



FRANTISEK KYNCL | Monostruktur | 1986 | Öl auf präpariertem Papier (Prägedruck von aus Holzstäben gebildeten Reliefs) auf der Rückseite signiert und datiert | 78.5 x 59 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 12000.-**

Die seit 1986 enstehenden Monostrukturen fassen Erfahrungen der sowohl räumlichen Realisationen, als auch der Zeichnungen zusammen. Prägedrucke von aus Holzstäben gebildeten Reliefs: zusätzlich verstärkt durch Farbe, die die ganze Oberfläche des Prägedrucks „leserlich macht". Das Wort Monostrukturen kann auf zwei Arten gelesen werden - entweder als „mono" -tone Strukturen oder als „mono" -chrome Strukturen. Die „Monotonie" erinnert uns daran, dass ihr Ausgangspunkt eine Struktur ist, die mechanisch durch die Reihung linearer Elemente gebildet wird und eine pure Analogie der Monotonie von Ton und Musik ist. Die grosse Mehrheit der Blätter ist allerdings auch monochrom, ihre „Farbigkeit" wird durch Nuancen einer einzigen Farbe, durch die Transformation der Farbtöne gebildet.

Jiri Valoch, Ausschnitte aus dem Ausstellungskatalog „Kyncl, Monostrukturen, Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof", 3. Oktober bis 1. November 1992

NATALIA LL | Morfem X5 | 1977 | Zeichnung mit Kohlepapier auf dickem Papier hergestellt, mit Filzstift unten rechts signiert, links betitelt und datiert | 70 x 100 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 5000.-**

Das Morphem ist die kleinste lautliche oder graphische Einheit mit einer Bedeutung oder grammatischen Funktion.

PIERO MANZONI | **Thumbprint** | 1961 | Manzoni's Daumenabdruck auf Papier | Signiert und datiert | 10 x 7,5 cm | **EUR 20000.-**

Am 21. Juli 1960 realisierte Manzoni in Mailand eine seiner bekannteren Manifestationen: der Konsum von dynamischer Kunst durch das Kunst verschlingende Publikum ("Consumazione dell'arte dinamica del pubblico divorare l'arte"). Manzoni markierte mit seinem Daumenabdruck einige hart gekochte Eier und bot sie den Besuchern an, die so eingeladen wurden, Kunst zu "verschlingen".

PIERO MANZONI '60

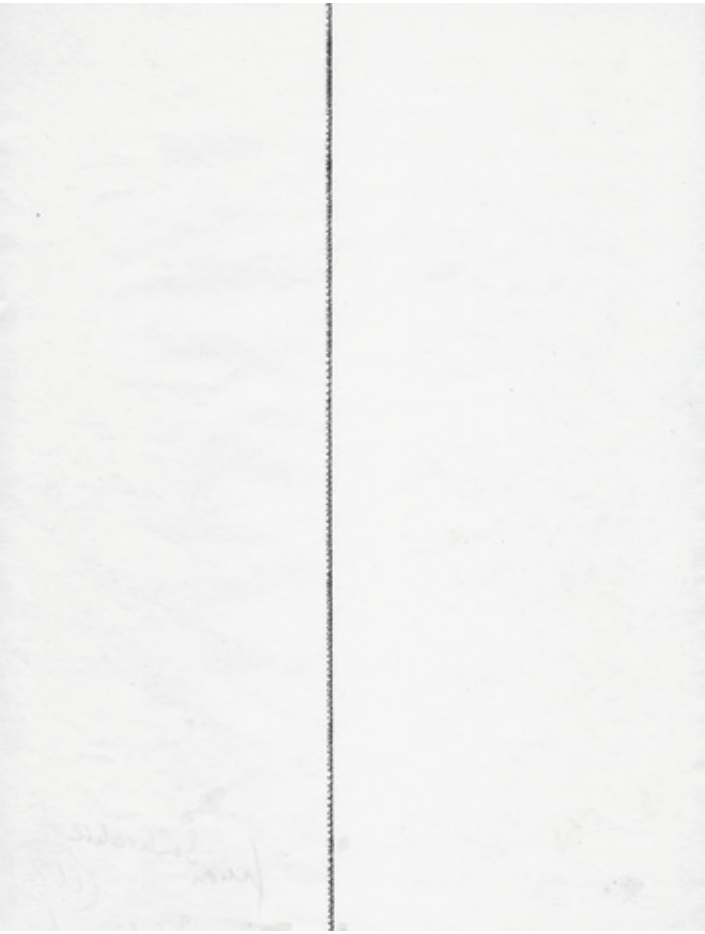
FRANZ MON | **Senkrechte** | 03.06.1962 | Schreibmaschinentext. Signiert, datiert und auf der Rückseite betitelt. Ausstellung: 3-Gänge Menü Ausstellung: eine Artikulation um das Alphabet. Galerie aKonzept, Berlin 2018. Abgebildet in Franz Mon Frankfurter Kunstverein Steinernes Haus am Roemerberg 05.05 – 01.06.1986 | 29.6 x 21 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 5500.-**

„…in den buchstaben wird die sprache zum zweiten mal erfunden und sie beweisen den syntaktischen charakter von sprache…“

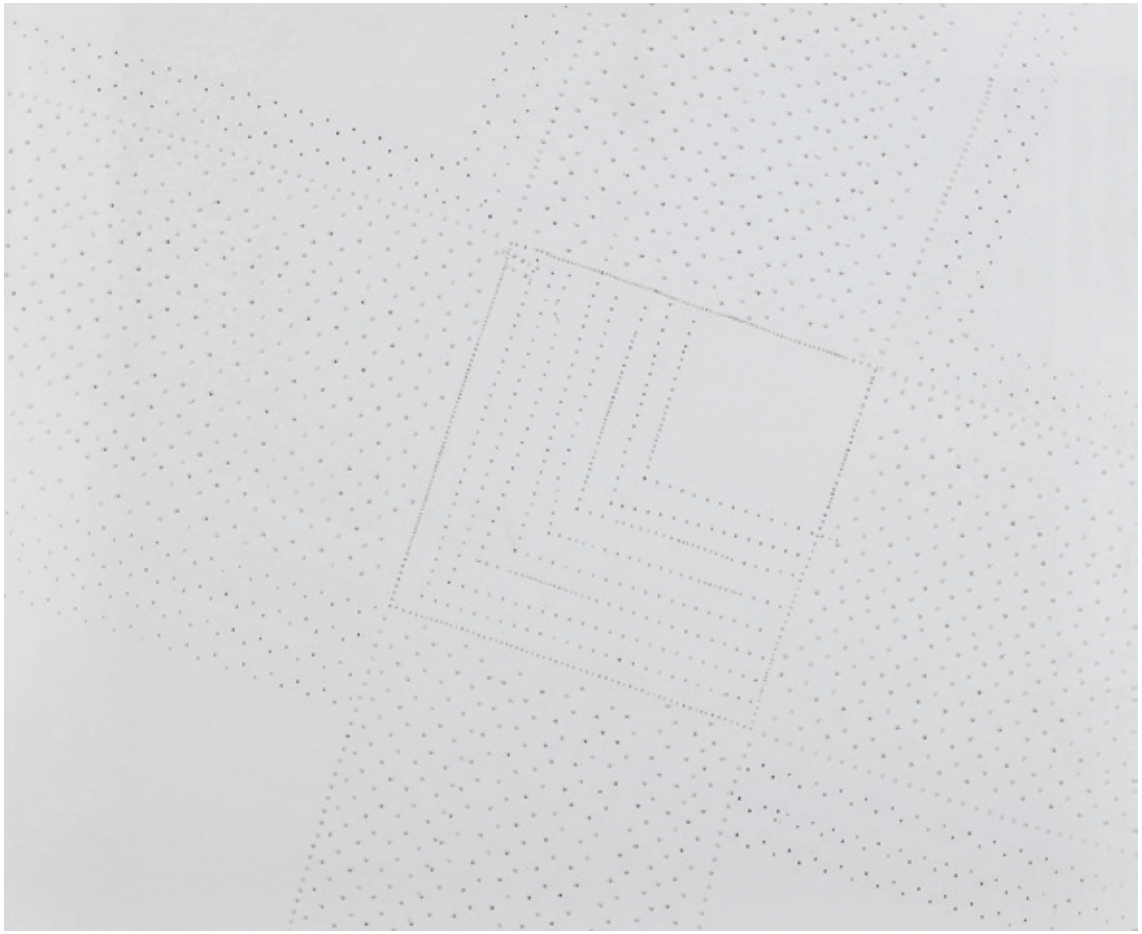
„…ein einzelner buchstabe von bestimmte grösse an einer fläche von bestimmter grösse kann ein text sein…“

„…es kommt nicht auf die menge der inhalte an sondern auf das verhältnis von zeichenaufwand und realisierbaren beziehungen…“

Textauszüge aus: Franz Mon, buchstaben konstellationen in: ainmal nur das alphabet gebrauchen. edition hansjörg mayer, stuttgart 1967



ARNULF RAINER | **Fotoübermalung** | 1974 | Schwarze Ölkreide auf schwarz-weiß Photographie. Monogrammiert. Auf der Rückseite des Rahmens von Arnulf Rainer geschrieben: „Knick auf der rechten Seite unter der **** bitte nicht restaurieren. Gehört zum Bilde“, datiert und signiert. Auf der linken Seite gibt es noch eine kleine eigenhändige Zeichnung von Rainer (SIGNIERT). Abgebildet in: „Macht und Ohnmacht der Beziehungen“, Museum am Ostwall Dortmund | 48 x 60 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 25000.-**



KAJETAN SOSNOWSKI | N-mZ.D5 Układy równowartościowe (Äquivalente Vereinbarungen) | 1977 | Löcher auf weißem, dünnem Karton mit der Nähmaschine gemacht. Mit Bleistift signiert, betitelt und datiert und an Frantisek Kyncl gewidmet: N-m Z. D5 bei S für Frantisek 20.05.1977 | 33.8 x 28.4 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 4000.-**

KAJETAN SOSNOWSKI | Układy równowartościowe (Äquivalente Vereinbarungen) No 1. (Die allererste Nähmaschinenzeichnung auf Papier) | 1977 | Löcher auf dickem Papier mit einer Nähmaschine gemacht und graue Linien aus Graphit. Signierte Widmung, geschrieben mit blauer Feder auf Polnisch und Deutsch: „Ten pierwszy rysunek maszyną dla Elsi Spitmann mit herzlichen, Kajetan. Düsseldorf, 12.05.1977, No 1." (Übers.: Diese erste Zeichnung mit der Maschine an Elsi Spitmann mit freundlichen Grüßen, Kajetan. Düsseldorf, 12.5.1977. No 1.) | 23.8 x 32.5 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 4000.-**

Sosnowski hat wahrscheinlich nur wenige Nähmaschinenzeichnungen auf Papier gemacht. Wir haben die Chefkuratorin des Muzeum Ziemi Chelmskiej in Chelm Frau Jagoda Barczynska danach gefragt, die uns freundlicherweise folgendes geantwortet hat: „Die Arbeiten von Kajetan Sosnowski auf Papier, die Sie mir gestern per E-Mail geschickt haben, sind wirklich interessant. Ich habe heute Morgen den Sohn von Kajetan Sosnowski angerufen, um festzustellen, ob er mir sagen könne, wie viele Arbeiten auf Papier sein Vater mit der Nähmaschine gemacht hat. Er weiß, dass er zwar einige von ihnen gemacht hat, aber nur wenige. Kajetan hatte einen schrecklichen Autounfall, als er 1977 nach Polen zurückkehrte, bei dem seine Frau starb. Es war eine schwierige Zeit für ihn nach diesem dramatischen Unfall. Daher können Sie sicher sein, dass die Arbeiten auf Papier seltene Beispiele von Sosnowski sind."

JIRI VALOCH | **Drawing** | 1979 | Rotes „Letraset“ vertikal angeordnet und auf „Vergé“ -Papier fixiert, rückseitig signiert und datiert | 21 x 29 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich |
EUR 1500.-

Valoch erweitert die Grenzen der visuellen und konzeptuellen Poesie und überschreitet allmählich, aber stetig und radikal die Grenze zwischen Bild und Wort. Seine Arbeit ist meist in Form von Textinterventionen mit konsistenter Typographie realisiert.

„(…) Es ist erwähnenswert, wie die strukturalistische Sprachwissenschaft sein künstlerisches Denken beeinflusst hat. Der Beginn des Strukturalismus in der Sprachwissenschaft betrifft die Art und Weise, wie ein Zeichen in der Sprache aus zwei Teilen gebildet wird - einem Signifikanten und dem Signifikat, dem Bezeichnenden und dem Bezeichneten. (....) Valoch berührt mit seinen Textarbeiten jede dieser Charakteristiken des Sprachzeichens“

Lenka Vítková. Auszüge aus: Jetzt ist die Kunst hier:
Jiří Valoch Umělec Magazin 2007/1

WOLF VOSTELL | **Esso 2-T** | dé-coll/age | Pressungen von Autoöl-kanistern | 1959 | Rückseitig signiert und datiert. | Nur 3 Pressungen sind bekannt| 63 x 30 x 1,5 cm | **EUR 34000.-**

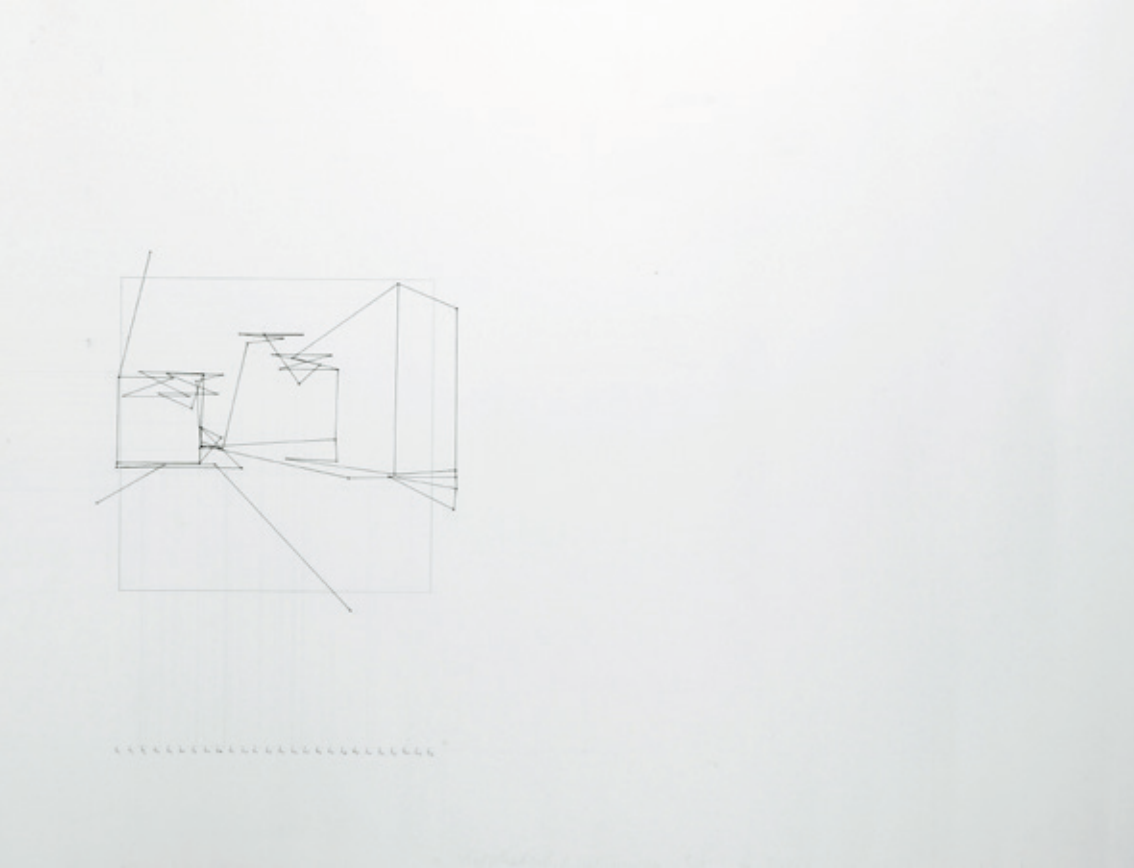
Es ist offensichtlich, dass Vostells Interesse darauf gerichtet ist, eine antikünstlerische Haltung einzunehmen und zerstörerische Kräfte in den Vordergrund zu stellen, um eine negative und befremdliche Realität anzuprangern, um eine kritische Antwort zu provozieren.

Auszüge aus: VOSTELL ExTReMaDURA. 1992

RYSZARD WASKO | Hypothetical photography | 1979 | Große Tusch- und Bleistiftzeichnung, betitelt, datiert und mit Bleistift signiert. | 100 x 70 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich |
EUR 4000.-

In der « Hypothetical photography » gelangte ich zu der einfachsten Situation, in der das Moment der fotografischen Aufzeichnung nur zum Anlass weiterer Erwägungen geworden war. Damit versuchte ich, eine andere Relation zwischen der « Materialität der Fotografie » und der « Materialität der Wirklichkeit » zu schaffen, der unverifizierten, die ausserhalb der Möglichkeiten fotografischer Aufzeichnung liegt.

Ausschnitte aus einem in der Galerie « Trace » in Lodz am 24. Juni 1979 während der Ausstellung der « Hypothetical works » vorgetragenen Text. In elementary works by r.wasko », Museum Folkwang Essen, 1981)Essen, 1981



RYSZARD WASKO | ***Cut out/Cut in** | 1983 | 2 Schnitte auf einem dicken weißen Karton. Auf der Rückseite signiert, betitelt und datiert | 73 x 50.8 cm | Collection Raphaël Lévy, Zurich | **EUR 4500.-**

„Diese Arbeit gehört zu einer Werkgruppe, die ich ‚Cut out/ Cut in' genannt habe. Ich habe einen ziemlich dicken Karton, ca. 2-3 mm benutzt, und mithilfe eines speziellen Messers konnte ich eine Art ‚Messerzeichnung' innerhalb des Brettes machen. Und im Gegensatz zu dieser Handlung habe ich manchmal gegensätzliche Zeichnungen auf dem Brett gemacht, um das Brett nicht nur zu ‚verletzen'. Ich habe diese Werkreihe in den frühen 80er Jahren gemacht. Das ist, glaube ich, alles, was ich über diese Stücke sagen kann."

Ryszard Wasko, 2019

Galerie aKonzept
Niebuhrstraβe 5
10629 Berlin, Deutschland
galerieakonzept.com
info@galerieakonzept.com
+49 30 22452703

Raphaël Lévy
Alte Feldeggstrasse 12
8008 Zurich, Schweiz
raphaellevy.com
info@raphael-levy.com
+41 76 245 59 03